

Sanierung kontaminierter Standorte – Schlüssel für ein effizientes Flächenmanagement in der EU

am 10. November 2011
im Sachsen-Verbindungsbüro Brüssel

Nachbetrachtung

Dr. Michael Gruschwitz, Sachsen-Verbindungsbüro Brüssel

Grosses Interesse und starke Beachtung fand die Konferenz zur "Sanierung kontaminierter Standorte - Schlüssel für ein effizientes Flächenmanagement in der EU" am 10. November 2011. Über 100 Teilnehmer fanden den Weg in die sächsische Landesvertretung, um dieser gemeinsam von der EU Kommission, Generaldirektion Umwelt und dem sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft organisierten Veranstaltung beizuwohnen. Entsprechend hochkarätig war die Liste der Redner u.a. mit EU Umweltkommissar Janez Potočnik und Generaldirektor Karl Falkenberg auf Seiten der EU, mit Staatsminister Frank Kupfer und Abteilungsleiter Ulrich Kraus auf sächsischer Seite oder mit Prof. Harald Burmeier als international anerkanntem Experten für Altlastensanierung und Flächenrecycling. Die am weitesten angereisten Teilnehmer kamen aus Irland, Dänemark und der Schweiz.

Hintergrund der Veranstaltung ist der dramatische Flächenverbrauch in der EU, wodurch die Verfügbarkeit von fruchtbaren Böden und von Grundwasser für künftige Generationen gefährdet wird. In dem kürzlich verabschiedeten "Fahrplan für ein ressourcenschonendes Europa" strebt die EU daher eine Netto-Null im Flächenverbrauch bis 2050 an.

Unter der ausgezeichneten Moderation von Dr. Grant Lawrence wurden im vormittäglichen Konferenzblock Grundsatz- und Übersichtsreferate zu verschiedenen Aspekten des Flächenmanagements, der Standortsanierung und Altlastenbeseitigung gehalten.

Kommissar Potočnik ging auf die europäische Dimension des Bodenverlustes ein. Er stellte die Vorreiterrolle Deutschlands in der Standort- und Bodensanierung heraus und betonte die Chancen und Möglichkeiten für Technologietransfer, Innovation und wirtschaftliche Expansion. Staatsminister Kupfer ging auf die Strategien und Programme des Freistaates Sachsen in der Beseitigung und Sanierung von Altlasten und Deponien sowie auf deren erfolgreiche Umsetzung ab dem Jahr 1991 ein. Er dankte dabei der EU Kommission für die konsequente finanzielle Unterstützung bei Maßnahmen und Projekten zur Bodensanierung. Auf den beiderseitigen Nutzen zwischen Bodensanierung und einem daraus entstehenden erfolgreichen Boden- und Standortmanagement ging Prof. Burmeier in seinen Ausführungen ein und stellte dies an Beispielen verschiedener europäischer Entwicklungsprogramme dar.

Flächenrecycling und Flächenrevitalisierung an Beispielen aus Sachsen standen im Mittelpunkt des Vortrages von Herrn Kraus, der insbesondere das Ziel einer Reduzierung des Flächenverbrauchs als Generationenaufgabe betonte. Herr Michael Illing, Geschäftsführer der LMBV International, stellte die Sanierung von Altlasten im Bergbau in den Mittelpunkt seines Referates.

Frau Merja Haapakka erläuterte die Bedeutung und Förderung der Brachflächennutzung bei der Siedlungsentwicklung im Rahmen der EU Kohäsionspolitik. Herr Tom Heron, Geschäftsführer einer dänischen Beraterfirma, gab einen Überblick zur Beseitigung von Altlasten in Dänemark, wobei er neben den ökologischen auch die ökonomischen Aspekte herausstellte.

In einem anschließenden "kommunalen Schwerpunktblock" referierte Frau Christine Lafeuille über das industrielle Erbe und die Bodensanierung in der nordfranzösischen Großstadt Lille. Frau Angela Zábajnik und Herr Wolfgang Socher stellten am Beispiel der Städte Leipzig und Dresden verschiedene Ausgleichsmaßnahmen zugunsten des Bodenschutzes im städtischen Flächenmanagement vor, deren Verknüpfung mit der Ökokonto-Regelung des Freistaates Sachsen großes Interesse im Sinne eines europäischen Modells gefunden hatte.

Abgerundet wurde die Konferenz durch eine Podiumsdiskussion am Nachmittag. Daran nahmen neben Staatsminister Kupfer und Prof. Burmeier auch Herr Karl Falkenberg, Generaldirektor der EU Kommission - Generaldirektion Umwelt, Herr Hermann Winkler - Mitglied des Europäischen Parlaments (EVP) sowie Vertreter Sachsens im Regionalausschuss des EU-Parlaments und Herr Pieter de Pous vom Europäischen Umweltbüro teil. Alle Diskussionsbeiträge betonten die Unvermehrbarkeit

und Bedeutung des Schutzgutes Boden für die Zukunft Europas. Dabei wurde auch die weitere Entwicklung der EU - Bodenrahmenrichtlinie hinterfragt.